

Aktuelle Fortbildungstermine:

Mittwoch, 21.06.23

Symposium zum 20-jährigen Jubiläum der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Krankenhaus Tauberbischofsheim, Rathaussaal Tauberbischofsheim

Mittwoch, 05.07.23

Aktuelles aus der Frauenklinik,
Caritas-Krankenhaus, Ambulanz Frauenklinik

Donnerstag, 06.07.23

Interaktionspharmakologie in der Psychiatrie bei Psychosen, Depressionen und bipolaren Störungen
Krankenhaus Tauberbischofsheim, Konferenzraum

Mittwoch, 12.07.23

Neues in der Hämatologie - ein Hämatologisches Zentrum stellt sich vor
Caritas-Krankenhaus, Edelfinger Hof

Mittwoch, 12.07.23

Nierenzellkarzinom und aktuelle Behandlungspfade
Caritas-Krankenhaus, Hotel Bundschu

Mittwoch, 19.07.23

Herausforderung Harnwegsinfekt
Caritas-Krankenhaus, Aula

Mittwoch, 20.09.2023

Assistierter Suizid
Caritas-Krankenhaus, Aula

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ckbm.de oder www.khtbb.de.

Liebe Kolleginnen und Kollgen,

nach dem Ende der Corona-Pandemie kehrt endlich langsam wieder Normalität in den Klinikalltag ein. COVID 19 ist eine Infektionskrankheit, mit der wir weiter leben müssen, die aber mit den von anderen Infektionskrankheiten geübten Schutz- und Hygienemaßnahmen beherrschbar sein wird. Vorsicht bleibt dabei weiterhin ein guter Berater. Seit einigen Wochen bieten wir auch wieder Fortbildungsveranstaltungen in Präsenz in unseren Krankenhäusern an und freuen uns dabei auf die persönliche Begegnung mit Ihnen nach so langer Zeit der Einschränkungen.

Mit dem Newsletter möchten wir Sie nun wieder regelmäßig über die aktuellen Veränderungen und Entwicklungen in unseren beiden Krankenhäusern informieren, in dieser Ausgabe mit einigen neuen und bekannten Gesichtern.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen!



Dr. Mathias Jähnel
Ärztlicher Direktor
Krankenhaus Tauberbischofsheim
Tel. 09341 800-1410
m.jaehnel@bbtgruppe.de

www.khtbb.de



Dr. Ulrich Schlembach
Ärztlicher Direktor
Caritas-Krankenhaus
Tel. 07931 58-2501
u.schlembach@bbtgruppe.de

www.ckbm.de

PD Dr. Mannil leitet Institut für Radiologie am Caritas-Krankenhaus

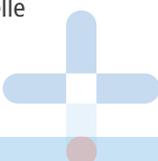
Seit 1. Februar leitet Privatdozent Dr. Manoj Mannil das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im Caritas. Er verfügt über umfangreiche Erfahrung auf dem Gebiet der diagnostischen und interventionellen Radiologie und hat sich auf das Gebiet Neuroradiologie spezialisiert. Darüber hinaus forscht und lehrt er zum Thema Künstliche Intelligenz in der Radiologie.

PD Dr. Manoj Mannil ist gebürtiger Westfale, sein Medizinstudium absolvierte er in Göttingen. Anschließend promovierte er am Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin in Göttingen und absolvierte ein Masterstudium im Bereich Advanced Neuroimaging an der Universität London. Kurz darauf zog es PD Dr. Mannil in die Schweiz, wo er seinen Facharzt für Radiologie und die Subspezialisierung in Neuroradiologie ablegte. Es folgte eine Anstellung als Oberarzt der Klinik für Neuroradiologie am Kantonsspital Aarau, wo er heute noch als Gastwissenschaftler tätig ist. Zuletzt war er Leitender Oberarzt und Stellvertretender Direktor der Klinik für Radiologie des Universitätsklinikums Münster. Zum Thema Künstliche Intelligenz forscht er bereits seit vielen



Jahren. Er hat mehrere Fachbücher veröffentlicht und internationale Preise für seine Forschungsergebnisse erhalten. Eine Neuanschaffung sei bereits für Mitte dieses Jahres geplant: Die Installation eines neuen Kernspintomographen.

- Kontakt: Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Tel. 07931 58-2658



Kardiologie im Caritas für die Zukunft gut aufgestellt

Seit 1. Oktober 2022 leitet Privatdozent Dr. Sebastian Herrmann als neuer Chefarzt die Medizinische Klinik 1 im Caritas-Krankenhaus und hat seither das Leistungsspektrum der Kardiologie gesichert und weiter ausgebaut. PD Dr. Herrmann ist Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, internistische Intensivmedizin, interventionelle Kardiologie (DGK), Herzinsuffizienz (DGK) und Sportkardiologie (DGK).

Nach seinem Studium an der Universität Würzburg schloss PD Dr. Herrmann dort in der Medizinischen Klinik auch seine Facharztausbildung an. Er forschte im klinischen Bereich zu Herzklappenerkrankungen, Echokardiographie und MRT und übernahm schon während seiner Assistenzarztzeit wichtige organisatorische Aufgaben: Er organisierte seit 2010 mehrere Projekte im Bereich der interventionellen Herzklappentherapie (TAVI, Mitraclip) und leitete seit 2013 die strukturierte Ausbildung der Assistenzärzte in der Echokardiographie. 2015 wurde er Oberarzt der Kardiologie und leitete die Echokardiographie sowie die Kardiologische Normalstation an der Universitätsklinik Würzburg. Zugleich übernahm er die organisatorische Leitung der kardiologischen Ambulanz. Im Jahr darauf wurde er zusätzlich zum Oberarzt der internistischen Intensivstation ernannt. Im Oktober 2018 wurde ihm von der Universität Würzburg die akademische Lehrerlaubnis erteilt.

Im Juli 2018 wechselte PD Dr. Herrmann als Leitender Oberarzt, Leiter des Herzkatheterlabors und der Echokardiographie an das Leopoldina-Krankenhaus in Schweinfurt. Zuletzt arbeitete er, in einer Kombination aus stationärer und ambulanter Tätigkeit, selbständig in eigener Praxis im „Ambulanten Herzzentrum Am Stein“ sowie weiterhin als Leitender Oberarzt am Leopoldina-Krankenhaus und mit einem kleineren Stellenanteil als Oberarzt am UKW. Im Caritas-Krankenhaus strebt er die Zertifizierungen für Interventionelle Elektrophysiologie/Devicetherapie, für interventionelle Kardiologie und als ein Herzinsuffizienz-Schwerpunktversorger (sog. Heart-Failure Unit) an. Gemeinsam mit der Zentralen Notaufnahme, der Anästhesiologie und der Radiologie sind eine Chestpain-Unit sowie ein Cardiac Arrest Center geplant.



**Chefarzt Priv. Doz.
Dr. Sebastian Herrmann**

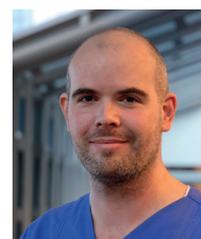
Tel. 07931 58-2101
s.herrmann@bbtgruppe.de

Neben dem Chefarzt Priv. Doz. Dr. Herrmann wurde in den vergangenen Monaten außerdem das Team der Oberärzte in der Medizinischen Klinik 1 im Caritas-Krankenhaus ergänzt und ist jetzt wieder vollständig.

Leitender Oberarzt ist **Dr. Octavian Maniuc**. Der Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Notfallmedizin, Spezielle Rhythmologie (DGK) und Interventionelle Kardiologie (DGK) arbeitete zuletzt an der Universitätsklinik Würzburg und hat dort auch seine Facharztausbildung absolviert. Er ist Ansprechpartner für die Rhythmusprechstunde, Device Implantationen sowie die invasive Elektrophysiologie.



Ebenfalls als Leitender Oberarzt ist **Dr. Noah Beuermann** Ansprechpartner für stationäre Aufnahmen und den Schwerpunkt Herzinsuffizienz, strukturelle Herzkrankungen und kardiale Bildgebung. Nach ersten Berufsjahren an der Charité in Berlin wechselte Dr. Beuermann ins Herzzentrum Bad Neustadt. 2021 führte ihn sein Weg nach Bad Mergentheim, wo er zuletzt in der Praxis Dres. Bauer/Hahn tätig war.



Ahmed Abdelsalam
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, European Exam of General Cardiology



Koray Arican
Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Notfallmedizin

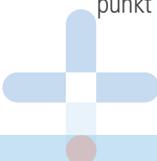


Dominik Theiler
Facharzt für Innere Medizin, Intensivmedizin und Notfallmedizin

Ahmed Abdelsalam ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie und hat das European Exam of General Cardiology EEGC (ESC zertifiziert) erworben. Seit April 2022 arbeitet er in der Medizinischen Klinik 1. Bis zu seinem Wechsel ans Caritas-Krankenhaus war er Oberarzt in der Kardiologie an der Helios Klinik Herzberg/Osterode. Sein Schwerpunkt als Oberarzt liegt in der Rhythmologie.

Koray Arican ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sowie Notfallmedizin. Er arbeitet seit 2012 in Deutschland, darunter zwei Jahre am Klinikum Augsburg und sechs Jahre in den Asklepios Kliniken Hamburg, wo er auch seine Facharztausbildung absolvierte. Im Caritas-Krankenhaus ist er als Oberarzt vor allem im Herzkatheterlabor und im Herzecho tätig.

Dominik Theiler ist Facharzt für Innere Medizin mit den Zusatzqualifikationen Intensivmedizin und Notfallmedizin. Als Oberarzt vertritt er den Schwerpunkt internistische Intensivmedizin. Er hat bereits seine Facharztausbildung im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim abgeschlossen und sich seither auf die internistische Intensivmedizin spezialisiert.



Überblick Leistungsspektrum Medizinische Klinik 1

Invasive Kardiologie:

- Diagnostische Linksherzkatheter, Rechtsherzkatheter und Koronarangiographie
- Intravaskuläre Bildgebung: Optische Kohärenz Tomographie (OCT), Intravaskulärer Ultraschall (IVUS)
- Perkutane Koronarinterventionen in verschiedenen Techniken und Zugangswegen (radialer, femoraler Zugang, Hochdruck-, Ultra-hochdruck-, Cuttingballontechnik, Rotablation)
- Stentimplantationen, Fistelverschlüsse
- Interventioneller Vorhofseptumverschluss und Verschluss des persistierenden Foramen ovale
- Interventioneller Vorhofverschluss
- LV-Asisstdevice mittels Microaxialpumpe (Impella) für Hochrisiko PCI und kardiogene Schocktherapie
- Mitralklappen- und Trikuspidal-Clipping

Invasive Elektrophysiologie

- Pulmonalvenenisolation bei Vorhofflimmern (Kryotechnik, Hochfrequenzablation)
- 3D Carto-Mapping Verfahren bei Vorhofflimmerrezidiv / Vorhofftachykardien
- Isthmusablation bei Vorhofflattern
- Hochfrequenzablation bei AV-(Knoten)-Reentry-Tachykardien
- Implantation und Nachsorge / Telemonitoring Herzschrittmacher, ICD, S-ICD und CRT-D sowie CRT-P Therapie, Eventrecorder-Implantation

Nicht invasive Kardiologie:

- Herzultraschalldiagnostik 2D, 3D sowie Strain-Imaging transthorakal, transösophageal
- Stressechokardiographie pharmakologisch, ergometrisch sowie mit und ohne Kontrastmittel und Perfusionstressechokardiographie
- Cardio CT und Cardio MRT in Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der Radiologie
- Spiroergometrie, Ergometrie und Lungenfunktion
- EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-RR, ABI Messungen
- Farbduplexsonographie der extrakraniell hinversorgenden Gefäße
- Herzschrittmacher und ICD sowie CRT Nachsorge, Telemonitoring
- Kipptischuntersuchungen
- Shock wave / Ultraschallballon
- Rotablation bei stark verkalkten Läsionen

Intensivmedizin/Notfallmedizin

- Komplettes Leistungsspektrum der modernen internistischen Intensivmedizin in Kooperation mit der Medizinischen Klinik 2 und Medizinischen Klinik 3 sowie der Anästhesiologie

Interventionelle Behandlung der Lungenembolie mittels Flow Triver-Absaugkatheter

PCI-Bereitschaftsdienst rund um die Uhr

- Herzinfarkthotline: 07931 58-2144

• Kontakt: Medizinische Klinik 1

Tel. 07931 58-2158

Erstmals Mitral-Clipping im Caritas-Krankenhaus erfolgreich durchgeführt

Im Herzkatheterlabor im Caritas-Krankenhaus wird seit kurzem das minimal-invasive Clipping zur Therapie von Mitralklappeninsuffizienz durchgeführt. Unter Leitung von Chefarzt PD Dr. Sebastian Herrmann konnten in den vergangenen Wochen erstmals im Caritas-Krankenhaus mehrere Patient*innen erfolgreich behandelt werden. Bis zu 15 Prozent der Menschen entwickeln im Laufe des Lebens eine Mitralklappeninsuffizienz, vor allem dann, wenn bereits andere Erkrankungen vorliegen. Reichen Medikamente zur Behandlung nicht aus, ist die operative Therapie zur Behandlung der Mitralklappeninsuffizienz Standard. Allerdings ist eine Operation am offenen Herzen bei hohem Alter oder einer Vielzahl an Begleiterkrankungen nicht immer möglich. Hier bietet das Mitral-Clipping eine Alternative.

Für das Verfahren eignen sich Patienten mit einem erhöhten Operationsrisiko oder einer Kontraindikation für eine operative Therapie. Das Mitralklappen-Clipping wird in der Regel in Vollnarkose durchgeführt, da für den Eingriff zwingend eine transösophageale Echokardiographie zur Darstellung und Führung der Prozedur erforderlich ist. Als Zugangsweg wird üblicherweise die Vene in der rechten Leiste gewählt, so dass Blutungskomplikationen nach dem Eingriff nur sehr selten auftreten. Von dort wird durch Punktion des intraatrialen Septums der Zugangsweg zur Mitralklappe über den linken Vorhof geschaffen. An der Spitze des Katheters befindet sich der Clip, der mithilfe von Ultraschall an die richtige Stelle zwischen den Mitralklappensegeln platziert wird. Der Clip hält die Ränder der Klappe zusammen und dichtet so die Herzklappe ab.



Die Risiko- und Erfolgsabschätzung dieses Verfahrens wird nach intensiver Voruntersuchung der Patient*innen getroffen. So wird auf jeden Fall eine transösophageale Echokardiographie durchgeführt, um die Ursache der Mitralklappeninsuffizienz beurteilen zu können und um die Eignung der Klappe für den Clip-Eingriff feststellen zu können. Zudem wird in Vorbereitung des Clip-Verfahrens eine Optimierung der medikamentösen Herzinsuffizienzbehandlung angestrebt. Darüber hinaus wird in der Regel noch eine Herzkatheteruntersuchung durchgeführt, um im Fall von Stenosen oder Verschlüssen von Herzkrankgefäßen diese im Vorfeld zu beheben. Besonders hervorzuheben ist die sehr hohe Sicherheit und damit die sehr niedrige Komplikationsrate dieser Prozedur (<2%). Chefarzt PD Dr. Herrmann sowie der leitende Oberarzt Dr. Octavian Maniuc können dabei auf die Erfahrung von mehreren hundert Mitral-Clip-Eingriffen aus ihrer Zeit am UKW zurückgreifen.





Das Facharzt-Team der Onkologie (v.li.): Birgit Muck, Oberarzt Dr. Matthias Raab, Chefarzt Prof. Dr. Johannes W. Heinz, Dr. Edgar Hartung (Leiter OZT)

Zentrum für hämatologische Neoplasien gegründet

Das Caritas-Krankenhaus baut sein Behandlungsspektrum maligner Tumorerkrankungen stetig aus. Hierfür wurde nun das Zentrum für hämatologische Neoplasien gegründet. Unter Leitung von Prof. Dr. Werner J. Heinz und der Federführung der Medizinischen Klinik 2 haben sich dabei verschiedene Fachabteilungen zusammengeschlossen, um eine individuelle und optimale Versorgung nach neuestem Wissenstand zu ermöglichen. Jeweils einmal pro Woche findet eine hämatologische Fallkonferenz und eine interdisziplinäre hämatologische Tumorkonferenz statt, in letzterer unter anderem Hämatologen/Onkologen, Pathologen, Chirurgen, Radiologen und Strahlentherapeuten jeden Patienten gemeinsam besprechen und eine individuelle Therapie festlegen. Dabei bietet das Caritas-Krankenhaus die komplette Diagnostik als auch ein umfassendes und modernes Spektrum an Therapien von Lymphomen und Leukämien. Dazu gehören u.a. Chemotherapien und zielgerichtete Therapien, die Antikörper-basierte und Immuntherapie, sowie die Strahlentherapie. Stammzell-Transplantationen und CAR-T Zelltherapien führen wir in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Würzburg durch. Für die bestmögliche Betreuung der Patientinnen und Patienten, aber auch der Angehörigen arbeitet das Zentrum für Hämatologische Neoplasien außerdem eng mit dem berufsübergreifenden Team aus Pflege, Psychoonkologie, Palliativmedizin, Seelsorge, Ernährungsberatung, Sozialdienst und den Physiotherapeut*innen zusammen. Die Zertifizierung des Zentrums für hämatologische Neoplasien durch die Deutsche Krebsgesellschaft wird bereits für das laufende Jahr angestrebt.

- Kontakt: Prof. Dr. Werner J. Heinz
Chefarzt Medizinische Klinik 2, Tel. 07931 58-2201

Caritas für Kompetenz bei Tumorthherapie ausgezeichnet

Die drei onkologischen Organzentren am Caritas-Krankenhaus - das Darmzentrum, das Brustzentrum und das Prostatazentrum - wurden jetzt zum wiederholten Mal nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Die vier Fachauditoren von OnkCert lobten vor allem „das hohe Engagement aller Mitarbeitenden und die spürbar gute Atmosphäre in den begangenen Bereichen“. Sie hoben im Auditbericht außerdem die sehr gute palliativmedizinische Versorgung der Patienten hervor.

Dr. Stanislaus Reimer ist neuer Sektionsleiter Gastroenterologie

Seit dem 01.04.2023 hat Herr Dr. Stanislaus Reimer (zuvor langjähriger Leiter der Endoskopie am Universitätsklinikum Würzburg) den Schwerpunkt der Gastroenterologie am Caritas-Krankenhaus übernommen. Im Zuge der Neubesetzung wurde die Gastroenterologie neu strukturiert und personell verstärkt. Damit ist ab sofort eine weitere fachliche Spezialisierung und Erweiterung des Leistungsspektrums vor allem im hepatologischen Bereich sowie in der interventionellen Endoskopie (z.B. EMR/ESD/Vollwandresektion bei frühen Neoplasien, thermische Ablation, Divertikulotomie und Behandlung von Wanddefekten und Fisteln) möglich. Neuanschaffungen einer modernen Manometrieanlage (Funktionsdiagnostik) sowie einer Cholangioskopie für komplexe Eingriffe an den Gallenwegen - sowohl gutartiger Natur (z.B. Gallengangskonkremente) als auch zur Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen - sind für das laufende Jahr geplant.

Besondere Synergieeffekte sind vor allem im Schnittstellenbereich zur soliden Onkologie (Diagnostik, Therapie und Nachsorge gastrointestinaler Malignome) sowie im Bereich der Viszeralchirurgie (Onkologie, funktionelle und hepatobiliäre Erkrankungen, CED sowie zeitnahe postoperatives Komplikationsmanagement) zu erwarten. Auch dem zunehmenden Interesse an der Ernährungsmedizin - sowohl bei den Kolleginnen und Kollegen als auch bei unseren Patientinnen und Patienten - kann so besser Rechnung getragen werden. Damit kann die moderne spezialisierte und stationäre gastroenterologische Versorgung der Region auch in Zukunft sichergestellt werden.



Neurovaskuläres Netzwerk Unterfranken gegründet

Anfang Februar 2023 hat sich am Uniklinikum Würzburg das Neurovaskuläre Netzwerk Unterfranken gegründet, dem auch das Caritas-Krankenhaus angehört. Das Netzwerk soll die Zusammenarbeit bei der Versorgung von Schlaganfallpatient*innen verbessern und die Kooperation bei anderen neurovaskulären Erkrankungen wie Fehlbildungen oder Aneurysmen intensivieren. Die enge Vernetzung der Fachdisziplinen Neurologie, Neurochirurgie, Neuroradiologie, Kardiologie, Anästhesiologie und Gefäßchirurgie schafft so eine innovative überregionale Versorgungsstruktur für Patient*innen. Sie werden dann bei Bedarf favorisiert an spezialisierten Kliniken mit dort vor Ort etablierten Therapiekonzepten behandelt.



Ergebnisse aus der Einweiser-Befragung für das Caritas und das Krankenhaus Tauberbischofsheim

Im Jahr 2021 haben das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim, das Krankenhaus Tauberbischofsheim und das Hohenloher Krankenhaus Öhringen eine gemeinsame Umfrage unter den einweisenden Ärztinnen und Ärzten der Region durchgeführt. Wichtig war es uns, von Ihnen Rückmeldungen zu bekommen, wo Sie mit unseren Angeboten zufrieden sind und wo Sie Verbesserungspotenzial sehen. Wir haben uns intensiv mit Ihren Bewertungen auseinander gesetzt und bedanken uns für Ihre Teilnahme an der Befragung.

Insgesamt konnte das Caritas-Krankenhaus eine gute bis sehr gute Gesamtbeurteilung erzielen. Gefragt, ob Sie das Caritas-Krankenhaus empfehlen würden, erreichte das Caritas auf einer Skala von 1 („gar nicht“) bis 5 („voll und ganz“) einen Wert von 4,24. Einen sehr guten Wert erzielte das Caritas-Krankenhaus außerdem bei der Beurteilung der fachlichen ärztlichen Kompetenz, die mit 4,43 deutlich über dem Vergleichswert anderer Kliniken liegt. Kritik gab es an den mitunter langen Wartezeiten auf einen Termin für die Patienten. Die befragten Ärzt*innen wünschten sich außerdem eine bessere Informationsweitergabe, wenn es während der stationären Versorgung eines Patienten / einer Patientin zu Komplikationen kommt. Auch die Erreichbarkeit der Ärzt*innen war demnach in einigen Abteilungen verbesserungswürdig. Inzwischen haben alle Ärzt*innen im Caritas-Krankenhaus Diensttelefone erhalten, auf denen sie zu erreichen sind, wenn sie nicht gerade im Patientengespräch oder bei einem Eingriff sind. Die Verbindung läuft über das Sekretariat der Abteilung mit der Service-Durchwahl -58. Nach dem Ende der Corona-Pandemie planen wir außerdem wieder Fortbildungen in Präsenz, um den persönlichen Kontakt zu stärken. Wir arbeiten außerdem daran, das Entlassmanagement im Caritas-Krankenhaus zu verbessern.

Rund die Hälfte der Rückmeldungen zum Krankenhaus Tauberbischofsheim bezog sich auf die Abteilung Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Insgesamt beurteilen die niedergelassenen Ärzt*innen mit einer Bewertung von 4,36 den gesamten stationären Aufenthalt im Krankenhaus Tauberbischofsheim als sehr positiv; der Wert liegt deutlich über dem Vergleichswert anderer Krankenhäuser von 4,10. Auch die fachliche ärztliche Kompetenz liegt mit 4,36 auf einem sehr guten Niveau. Gute Noten gab es auch für die pflegerische Versorgung der stationären Patienten im Krankenhaus Tauberbischofsheim. Hier lag der Wert mit 4,27 besser als der Vergleichswert anderer Kliniken. Lob und gute Bewertungen gab es außerdem für den gesamten Entlassprozess im Krankenhaus Tauberbischofsheim. Auch hier wurde von den einweisenden Ärzt*innen allerdings die Erreichbarkeit der Krankenhausärzte bemängelt. Inzwischen wurde auch im Krankenhaus Tauberbischofsheim die Telefonanlage erneuert und die Ärzt*innen mit neuen Diensttelefonen ausgestattet, so dass Sie die Ärztinnen und Ärzte bei Bedarf schnell erreichen können. Die Weiterleitung läuft über die Information unter der Telefonnummer 09341 800-0.

- Kontakt: Bereich Qualitäts- und Projektmanagement, Katharina Kuon, Tel. 07931 58-3509



Niedrige Komplikationsrate in der Allgemein- sowie in der Unfallchirurgie

OSR-Daten zeigen sehr gute Ergebnisqualität bei Bauchchirurgie und Unfallchirurgie

Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) legt jedes Jahr einen Klinikbericht mit detaillierten Informationen zur Ergebnisqualität vor. Der Bericht umfasst derzeit 23 Leistungsbereiche aus den Fachgebieten Bauchchirurgie, endokrine Chirurgie, Geburtshilfe/Neonatologie, HNO, Kardiologie/Herzchirurgie, Neurologie, Orthopädie und Urologie. Die QSR-Indikatoren berücksichtigen Behandlungsverläufe bis zu einem Jahr auf der Basis von Routinedaten. Insgesamt wurden rund 973.000 Eingriffe bei AOK-Versicherten ausgewertet. Dabei schnitten die Bauchchirurgie (Appendektomie, Cholezystektomie, Hernienchirurgie) und die Orthopädie-Unfallchirurgie (Hüft- und Kniegelenksendoprothetik) sowie die Urologie (Prostataoperationen) im Caritas-Krankenhaus überdurchschnittlich gut ab. Sie wurden mit jeweils drei „Bäumchen“ für ihre überdurchschnittliche Ergebnisqualität ausgezeichnet, d.h. sie gehören zu den 20% der Kliniken in Deutschland mit einer geringen Wahrscheinlichkeit für unerwünschte Ereignisse. Im Krankenhaus Tauberbischofsheim erhielt der Bereich Kniegelenksendoprothetik drei „Bäumchen“ für überdurchschnittliche Ergebnisqualität. In allen anderen Bereichen schnitten die beiden Krankenhäuser mindestens durchschnittlich ab. Kein einziger Bereich lag bei der Ergebnisqualität unter dem Durchschnitt aller Kliniken in Deutschland.

Medizinische Klinik 3 ist nephrologische Schwerpunkt-klinik



Die Medizinische Klinik 3 im Caritas-Krankenhaus ist erneut als nephrologische Schwerpunkt-klinik nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie zertifiziert worden. Als eine von nur zwölf Kliniken in Baden-Württemberg erfüllt das Caritas damit die hohen Qualitätsanforderungen, die die Fachgesellschaft an die Behandlung von nierenkranken Patient*innen stellt. Hervorgehoben wurde vor allem die hohe diagnostische Kompetenz bei Sonographien und Duplexsonographie. Auch die ärztliche Weiterbildung sowie das besondere Engagement der Mitarbeitenden wurden im Abschlussbericht gelobt.

- Kontakt: Medizinische Klinik 3, Chefarzt Dr. Jochen Selbach, Tel. 07931 58-2901



Neues Logistikzentrum für Medikalprodukte und Arzneimittel

Seit Herbst 2022 ist das neue Logistikzentrum für Medikalprodukte und Arzneimittel auf dem Gelände des Caritas-Krankenhauses in Betrieb. Es ist über den unterirdischen Versorgungsgang direkt an das Hauptgebäude angebunden. Die Nutzfläche von mehr als 2800 Quadratmetern auf zwei Stockwerken teilen sich die Apotheke und die Materialwirtschaft. Unter dem gemeinsamen Dach entstand u.a. ein modernes Labor für die Herstellung von Zytostatika für die

Tumorthherapie sowie für die Herstellung weiterer parenteralen Arzneimittel, die nur unter kontrollierten „Reinraum“-Bedingungen verarbeitet werden dürfen. Dazu kommen weitere Apothekenräume mit zusätzlichen Labors, Büros, Arzneimittel- und Infusionslagern. Die Materialwirtschaft ist mit großzügigen Lagerflächen und Büros ausgestattet und auf eine digitale, Scanner-gestützte Organisation umgestellt. Ein zentraler Liefer- und Transportbereich mit großem Hof ermöglicht die gemeinsame Anfahrt zur Apotheke wie zur Materialwirtschaft. Baustart war im Dezember 2020, die Einweihung am 28. Oktober 2022. Der Zeitplan wurde trotz schwieriger Rahmenbedingungen während der Corona-Pandemie eingehalten. Das Projekt wurde in das Jahreskrankenhausbauprogramm des Landes Baden-Württemberg aufgenommen und mit rund 8,1 Millionen Euro gefördert. Das Caritas-Krankenhaus investierte insgesamt rund 12 Millionen Euro in den Neubau des Logistikzentrums und war mit dieser Summe schon vor der Förderzusage in Vorleistung gegangen.

Das Logistikzentrum versorgt nicht nur das Caritas-Krankenhaus mit allen wichtigen medizinischen Materialien vom Einmalhandschuh über Fieberthermometer bis hin zu Kanülen, Hüftprothesen und OP-Kitteln. 15 verschiedene Krankenhäuser und Reha-Kliniken in der Region sowie mehr als 20 Praxen und MVZ sowie zehn Seniorenzentren werden vom Standort Bad Mergentheim aus mit medizinischem Verbrauchsmaterial und zum Teil auch mit Medikamenten beliefert. Damit hat das Logistikzentrum eine zentrale Bedeutung für die Versorgung mit Medikalprodukten für die gesamte Region. Wie wichtig etwa die zuverlässige Versorgung mit Einmalhandschuhen, Schutzkitteln und Desinfektionsmitteln ist, hat gerade die Corona-Pandemie eindrucksvoll gezeigt.

- Kontakt: Logistikzentrum, Matias Weiß, Tel. 07931 58-3920



Produktion von Zytostatika unter Reinraumbedingungen im Zytostatiklabor.

Interdisziplinäre Frühförderstelle am Caritas-Krankenhaus gestartet

Vor zwei Jahren wurde die Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF) am Caritas-Krankenhaus eröffnet, inzwischen werden dort mehr als 110 Kinder von einem Team aus Physiotherapeutinnen, Ergotherapeutinnen, Logopädinnen und Heilpädagoginnen betreut. 30 weitere Kinder befinden sich im Aufnahmeprozess, noch einmal 30 Kinder stehen auf der Warteliste für die Aufnahme.

Vor Gründung der IFF mussten Eltern bzw. betroffene Familien die einzelnen Förderbausteine für ihr Kind selbst recherchieren und organisieren sowie Termine bei verschiedenen Stellen wahrnehmen. Mit der IFF gibt es nun eine zentrale Anlaufstelle, die interdisziplinär abgestimmte Therapieleistungen und Förderangebote aus einer Hand anbietet. In den kindgerecht umgebauten Räumen in Haus C werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, drohender oder bestehender geistiger und/oder körperlicher Behinderung nach einem interdisziplinären Konzept intensiv gefördert. Ziel der IFF ist es, Entwicklungsstörungen sowie drohende oder bestehende Behinderungen zu mildern oder zu vermeiden und den Kindern eine weitgehende Teilhabe zu ermöglichen. Dabei werden immer auch die Eltern mit einbezogen. Das Angebot richtet sich an Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt und reicht von einem ersten Be-



ratungsgespräch, über die ausführliche Diagnostik, ob ein Förderbedarf besteht, bis hin zu einem interdisziplinären Therapiekonzept. Dabei stehen die Therapeut*innen in engem Austausch mit den behandelnden Kinderärzt*innen.

- Kontakt: IFF im Caritas-Krankenhaus, Tel. 07931 58-2330



Dr. Klaus Innig ist Chefarzt der Inneren Abteilung im Krankenhaus Tauberbischofsheim

Seit vergangenem Jahr ist Dr. Klaus Innig Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin im Krankenhaus Tauberbischofsheim und hat damit die Nachfolge von Dr. Helmut Reinwald übernommen. Dr. Innig ist ein in der gesamten inneren Medizin erfahrener Facharzt und bringt zugleich wichtige Zusatzqualifikationen mit. Er ist Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, spezielle Rhythmologie (DGK), Intensivmedizin und Notfallmedizin.

Nach dem Studium der Medizin und Chemie an der RWTH Aachen und einem Auslandseinsatz als Stabsarzt in England, absolvierte Dr. Innig seine Facharztausbildung zum Internisten im Maria-Josef Hospital in Greven. 1997 wechselte er als Oberarzt an das Johanniter Krankenhaus Dierdorf in Selters. Seine Facharztausbildung in invasiver Kardiologie, Angiologie und internistischer Intensivmedizin erfolgte anschließend im St. Agnes Hospital in Bocholt. Mehrere Jahre war er danach als Chefarzt und Ärztlicher Direktor im Pius-Hospital in Ochtrup tätig.

Wichtigste Aufgabe aus seiner Sicht ist es, die qualifizierte internistische Grundversorgung sowie die intensivmedizinische Versorgung für die Menschen in Tauberbischofsheim und der Umgebung sicherzustellen. „Dies können wir hier am Krankenhaus Tauberbischofsheim sehr gut leisten und sind dafür hier gut aufgestellt“, betont der 58-Jährige. Zugleich ermögliche die überschaubare Größe des Krankenhauses Tauberbischofsheim einen schnellen und unmittelbaren Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Fachrichtungen im Haus sowie mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten der Region.



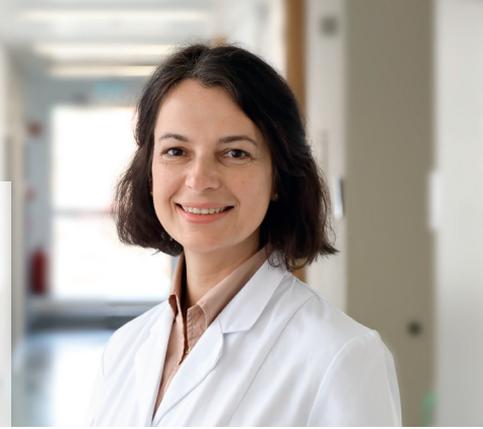
Kooperation mit Uni Würzburg beim Masterstudium Psychotherapie

Die Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Krankenhauses Tauberbischofsheim ist eine der größten Abteilungen ihrer Art in der Region und jetzt auch Ausbildungsort für Psychologinnen und Psychologen. Psychologie-Studierende der Universität Würzburg haben seit kurzem die Möglichkeit einen Teil ihres Studiums im Krankenhaus Tauberbischofsheim zu absolvieren – eine neue Kooperation mit der Universität Würzburg macht das möglich. Die erste Psychologie-Studierende, die dieses Praktikum durchläuft, ist Joelle Iffland. Sie studiert Klinische Psychologie, Psychotherapie und Klinische Neurowissenschaften. Aktuell ist sie im 2. Semester dieses Masterstudiengangs. Die Kooperation sei für alle Parteien eine Bereicherung, erklärt Anett Rambau. Die Studierenden könnten die Arbeit ganz praktisch kennenlernen,

Dr. Ana Maria Mateescu

Fachärztin für Innere Medizin,
Geriatric, Ernährungsmedizin,
ABS-Expertin

Tel. (09341) 800-1226
a.mateescu@bbtgruppe.de



Dr. Mateescu leitet die Geriatrie im Krankenhaus Tauberbischofsheim

Die Akutgeriatrie im Krankenhaus Tauberbischofsheim wird seit April 2021 von Dr. Ana Maria Mateescu geleitet. Die 47-jährige Fachärztin für Innere Medizin und Geriatrie bringt umfangreiche Erfahrung sowohl in der Akutgeriatrie wie in der geriatrischen Rehabilitation mit. Nach ihrer Facharztausbildung und mehrjährigen Tätigkeit in der Inneren Medizin im Malteser Krankenhaus Bonn Rhein-Sieg, wechselte sie für ihre Weiterbildung Geriatrie an die Rehaklinik Kaiser-Karl-Klinik in Bonn. Vor ihrem Wechsel an das Krankenhaus Tauberbischofsheim war sie sechs Jahre lang als Oberärztin der Abteilung für Geriatrie am Marienhospital in Brühl/Rheinland tätig.

Die Behandlung betagter multimorbider Patienten ist ein besonderer Schwerpunkt am Krankenhaus Tauberbischofsheim. Durch die Verbindung von internistischen, chirurgischen und gerontopsychiatrischen Fachbereichen unter einem Dach besteht ein enger interdisziplinärer Austausch sowohl der Ärzt*innen wie auch der beteiligten Therapeuten. Nach der Aufnahme erfolgt eine umfassende Diagnostik der alters- und krankheitsbedingten funktionellen Einschränkungen. Darauf basierend, wird ein auf den Patienten individuell angepasstes Therapiekonzept erstellt. Ziel ist es die Patienten möglichst lange vor dem Verlust ihrer Eigenständigkeit zu bewahren bzw. ein möglichst hohes Maß an selbstversorgender Kompetenz wiederherzustellen. Patientinnen und Patienten können sowohl im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt als auch ohne akuten stationären Aufenthalt in der Geriatrie aufgenommen werden.

sich ausprobieren und Scheu abbauen. Gerade letzteres sei für die Arbeit unheimlich wichtig. Gleichzeitig sei es für das Krankenhaus eine Möglichkeit die Psychotherapie im klinischen Umfeld vorzustellen und sich als möglicher künftiger Arbeitgeber zu präsentieren. Hintergrund der neuen Zusammenarbeit zwischen der Universität Würzburg und dem Krankenhaus Tauberbischofsheim ist eine Reform des Psychologiestudiums im Jahr 2021. Der neue Masterstudiengang ist nun praktischer ausgelegt und sieht insgesamt drei Pflichtpraktika vor. Das Krankenhaus Tauberbischofsheim ist einer von vier Kooperationspartnern der Psychologischen Fakultät der Universität Würzburg, die die Studierenden für ihre Praktika auswählen können.



Krankenhaus TBB stellt Notfallversorgung neu auf

Die Notaufnahmen im Krankenhaus Tauberbischofsheim und im Caritas-Krankenhaus sind seit Oktober noch enger vernetzt. Als Gesamtschefarzt ist Jürgen Weigand, Facharzt für Innere Medizin, Notfallmedizin, spezielle Internistische Intensivmedizin, Ärztliches Qualitätsmanagement sowie Klinische Akut- und Notfallmedizin, jetzt für die Notaufnahmen beider Standorte verantwortlich. Im Krankenhaus Tauberbischofsheim hat zugleich Dr. Annett Bonengel die ärztliche Standortleitung der Notaufnahme übernommen. Sie ist Fachärztin für Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit den Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Notfallmedizin sowie den Zusatzqualifikationen ACLS Provider und ITLS Provider. Sie arbeitete mehrere Jahre als Oberärztin interdisziplinär in der zentralen Notaufnahme des Rhön Klinikums Bad Neustadt und war zuletzt Chefärztin der zentralen Notaufnahme im Klinikum Hann-Münden in Niedersachsen. Sie hat die Weiterbildungs-ermächtigung für Klinische Akut- und Notfallmedizin beantragt.

Im Krankenhaus Tauberbischofsheim können sowohl internistische als auch chirurgische Notfälle rund um die Uhr diagnostiziert und erstversorgt werden. Für die Notfallversorgung der Patient*innen stehen pro Dienst fünf Personen bereit. Vor Ort sind immer eine speziell ausgebildete Notfallpflegekraft und ein Facharzt oder eine Fachärztin aus der Inneren Medizin sowie ein Chirurg bzw. eine Chirurgin. Rund um die Uhr stehen diagnostische Möglichkeiten wie Ultraschall, Röntgen, EKG, Labor und ein CT bereit. Auch eine intensivmedizinische Versorgung ist jederzeit möglich. Das Krankenhaus Tauberbischofsheim erfüllt damit alle Anforderungen, die der Versorgungsstufe 1 entsprechen.

Auch baulich wurden in der Notaufnahme bereits Anfang des Jahres Veränderungen vorgenommen. Die ZNA ist jetzt in einem eigenständigen Trakt verortet. Der Schockraum steht in direkter Anbindung an die ankommenden Rettungsfahrzeuge. Insgesamt sind die Wege für das Personal und auch für die Patient*innen nun kürzer und klarer strukturiert. Auch für die Patient*innen, die selbstständig zur Notfallbehandlung ins Krankenhaus Tauberbischofsheim kommen, markieren jetzt schon am Eingang rote Punkte den Weg in die Notaufnahme.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der ZNA im Caritas-Krankenhaus, das die Versorgungsstufe 3 erfüllt. „Wir haben damit einen regionalen Notaufnahmeverbund geschaffen, bei dem jedes Krankenhaus seine Stärken nutzen und die Patient*innen adäquat behandeln kann“, sagt Jürgen Weigand. Außerdem gibt es einen engen Kontakt zum Rettungsdienst. Die RTWs sind über das NI-DA-System mit den beiden Krankenhäusern vernetzt und können so die Daten sowie Informationen über den Zustand des Patienten noch vor der Ankunft in der ZNA digital übermitteln. Die ZNA kann sich so auf die Aufnahme der Patienten vorbereiten und abschätzen, welche medizinische Hilfe voraussichtlich benötigt wird.

- Kontakt: ZNA im Krankenhaus TBB, Tel. 09341 800-0.
ZNA im Caritas-Krankenhaus, Tel. 07931 58-2424

IMPRESSUM
HERAUSGEBER

VERANTWORTLICH

Ärztlicher Newsletter
Gesundheitsholding Tauberfranken,
Uhlandstraße 7, 97980 Bad Mergentheim
Dr. Ulrich Schlembach, Dr. Mathias Jähnel

Psychotherapeutische Unter- stützung bei der Krebstherapie

Anett Rambau ist seit 01. Januar 2021 zusammen mit der Oberärztin Dr. Beatrix Neuberger, Psychoonkologin und Oberärztin der Abteilung Psychiatrie in Tauberbischofsheim, erste Ansprechpartnerin für onkologische Patient*innen des Caritas-Krankenhauses. Zudem hat sie am 1. April 2022 die Gesamtleitung des Psychologenteams am Krankenhaus Tauberbischofsheim übernommen. Im Caritas ergänzt Anett Rambau das Team der Außenstelle der Abteilung für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Krankenhauses Tauberbischofsheim. Zu ihren Hauptaufgaben zählt es, onkologischen Patient*innen und deren Angehörigen vor, während und nach der Therapie Ansprechpartnerin zu sein – bei der stationären wie auch ambulanten Behandlung. Neben Anett Rambau und Dr. Beatrix Neuberger komplettieren zwei weitere Psychologische Psychotherapeutinnen Sarah Bönning und Lena Böckle das Team im Caritas-Krankenhaus – ein wichtiger Baustein in der ganzheitlichen Versorgung von Patienten mit Tumorerkrankungen.

Anett Rambau,

Diplom-Psychologin,
Psychologische Psychotherapeutin,
Spezielle Schmerzpsychotherapeutin
(DGPSF), Psychoonkologin (DKG)

Tel. (07931) 58-7707
a.rambau@bbtgruppe.de



Krankenhäuser investieren in digitale Zukunft

Das Caritas-Krankenhaus und das Krankenhaus Tauberbischofsheim setzen in den kommenden Jahren auf eine verstärkte Digitalisierung und beteiligen sich am Programm des „Krankenzukunftsgesetzes“. Dazu gehören u.a. die mobile digitale Patientenakte mit einer Vernetzung aller patientenbezogenen Informationen, ein digitales Medikationsmanagement sowie ein digitales Infektions- und ein digitales EKG-Management. Ziele sind vor allem, die Patientensicherheit zu erhöhen und die Arbeitsabläufe zu erleichtern. Auch die digitale Vernetzung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten soll verbessert werden.

Veranstaltung Krankenhaus Tauberbischofsheim

MEHR INFORMATIONEN:
www.khtbb.de/Bildung+Karriere

05.07.2023 17:00 Uhr; Krankenhaus Tauberbischofsheim

Einführung der Chefärzte Dr. Klaus Innig und Dr. Ana Maria Mateescu

Dr. Ana Maria Mateescu, Chefärztin der Geriatrie, und Dr. Klaus Innig, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, stellen die aktuellen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten im Krankenhaus Tauberbischofsheim vor und geben einen Überblick über Entwicklungen in ihrem Fach.

